

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Pfarrgotteshaus zu Dirsbach.

Wir betrachten uns nun näher das Gotteshaus zum hl. Bischof Martin zu Dirsbach.

Bereits oben haben wir gesagt, daß wahrscheinlich diese Kirche durch die vom hl. Rupertus zur Christianisirung dieser Gegend ausgesendeten Missionsmönche c. a. 560 an der Stelle des vorhin gestandenen Römercastells als Seelsorgs- und Cömeterialkirche gegründet und erbaut worden sei; ob ursprünglich von Holz oder von Stein? ist nicht mehr bestimmbar.

Dermaßen trägt diese ziemlich geräumige, vom Gottesacker umschlossene am Bergabhange hingebaute Kirche altdeutsche Bauformen mit Strebepfeilern und Spitzbogengewölbe; in dieser Gestalt wurde sie in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts umgebaut und erneuert, und am Markusstage 1432 durch den Passauer Bischof Leonhart von Laiming feierlichst eingeweiht.

Am 15. Oktober 1716 ward diese Kirche sammt dem nebenan befindlichen Meßnerhause ein Raub der Flammen, wodurch die Glocken am Thurme zerschmolzen, das Spitzdach des Thurmes und die Dachung des Langhauses gänzlich einbrannten.

Um das Gebäude wiederherzustellen, wurden aus den disponiblen Gotteshausgeldern des Landgerichtes Schärding unverzinsliche Capitalien als Baugelder aufgenommen, und zwar 40 fl. zur Herstellung eines neuen Kirchenpflasters, 1493 fl. 49 kr. dann noch 3700 fl., welche Capitalien allmählich wieder zurückerstattet werden sollten.

In den Jahren 1717, 1719 und 1736 wurden neue Glocken beige stellt; a. 1857 die große Glocke umgegossen; der an die Westseite des Langhauses angebaute, ziemlich starke Glockenthurm erhielt einen Achteck-Aufsatz, und darüber statt des Spitzdaches eine einfache, mit Lärchschindeln gedeckte, grünangestrichene Kuppel; im Jahre 1752 wurde die Kuppel neuerdings gedeckt, das Thurmkreuz renovirt, so